

# MAGDEBURGER HALBKUGELN

Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. Magdeburg



JANUAR 2022

Nr. 62



## Geleitwort unseres Vorsitzenden

Die HALBKUGELZEITUNG erscheint normalerweise zu den Guericke-Tagen. Dies war zuletzt im November 2019 möglich. Danach brach die Corona-Krise über uns herein und wir befinden uns weiterhin in einem anhaltenden Ausnahmezustand.

Die andauernde Krisensituation hat die Tätigkeit unserer Gesellschaft erheblich beeinträchtigt. Wiederholt mussten wir die fälligen Vorstandswahlen verschieben, die Guericke-Tage ausfallen lassen und viele andere Aktivitäten unterlassen.

Dennoch lebt die Gesellschaft und kann sogar auf bemerkenswerte Aktivitäten verweisen. Wir haben sogar mehrere neue Mitglieder aufnehmen können. Der Vorstand befasst sich in regelmäßigen Tagungen – zeitweise in Abhängigkeit von den geltenden Bestimmungen auf

digitalem Wege – ebenso die Arbeitsgruppe Wissenschaft und andere Teile unserer Gesellschaft nicht nur mit der Krisensituation, sondern auch mit konkreten Aktivitäten.

So ist es im laufenden Wintersemester gelungen, die Guericke-Vorlesung beinahe planmäßig mit guter Beteiligung als Präsenzveranstaltung zu realisieren. Es konnte auch ein wichtiger Guericke-Treff mit der Beigeordneten des Oberbürgermeisters für Kultur, Schule und Sport, Frau Regina-Dolores Stieler-Hinz, durchgeführt werden.

Die Krise veranlasst uns zum Nachdenken über unsere Gesellschaft und ihre Aktivitäten. Dazu sind ausdrücklich alle Mitglieder aufgerufen. Wir brauchen neue Kraft und neue Ideen für den Neustart unserer Aktivitäten nach der Krise.

Ein Schwerpunkt des bisherigen Diskussionsstandes deutet darauf hin, dass wir eine deutlich verbesserte Verbindung mit der Universität, deren Mitarbeitern und Studenten anstreben werden. Die bestehenden Vereinbarungen bieten dafür eine gute Grundlage, müssen aber mehr mit Leben und neuen Ideen erfüllt werden. So haben wir die Studentenschaft – von bestimmten Ausnahmen abgesehen – kaum erreicht. Das wird auch neue und „moderne“ Inhalte und Arbeitsweisen unserer Strukturen erfordern.

Eine andere Seite unserer Tätigkeit ist das Zusammenwirken mit der Stadt Magdeburg. Die Tätigkeit unserer Gesellschaft betrifft ein Kernstück der Identität der Stadt Otto von Guericke. Dazu ge-

*Fortsetzung auf letzter Seite*

## Kranzniederlegung zum 390. Jahrestag der Zerstörung der Stadt Magdeburg am 20. (10.) Mai 2021 und zum 335. Todestag Otto von Guericke

Am 20. Mai 2021 gedachten Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Magnifizienz Prof. Dr. Jens Strackeljan, Stadtarchivar PD Dr. Christoph Volkmar, Dr. Rüdiger Koch sowie Prof. Dr. Mathias Tullner und Volker Zehle für die Otto-von-Guericke-Gesellschaft bzw. die gleichnamige Stiftung in der Gedenkstätte der Grablage Otto von Guericke der Johanniskirche des 390. Jahrestages der Zerstörung der Stadt Magdeburg am 20. (10.) Mai 1631 und des 335. Todestages Otto von Guericke am 21. Mai 1686.

PD Dr. Volkmar hielt in der Gedenkstätte eine Ansprache im Gedenken an den „blutigsten Tag des Dreißigjährigen Krieges“, an dem nach dem Zeugnis Otto von Guericke 20.000 Magdeburger den Tod fanden. Der erstmals vollständig edierte Text der Beschreibung des Untergangs der Stadt Magdeburg ist im 3. Band der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe durch Dr. Ditmar Schneider kürzlich erschienen.

Das Gedenken wurde mit dem Geläut der Glocken der Johanniskirche abgeschlossen.

*Prof. Dr. Mathias Tullner*



Foto: Gert Schmidt

## Herausgabe des 3. Bandes der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe

Endlich ist es geschafft! Nach nunmehr 15-jähriger Forschungsarbeit liegt der 3. Band der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe in gedruckter Form vor.

Auf mehr als 560 Seiten sind in diesem Werk die handschriftlichen Beschreibungen Otto von Guericques über die Belagerung und die Zerstörung der Alten Stadt Magdeburg gesetzt und abgedruckt.

Damit liegt ein wissenschaftliches Werk von europäischer Bedeutung vor, insbesondere mit Blick auf den 400. Jahrestag der Zerstörung Magdeburgs im Jahr 2031.

Am 23. September 2020 hatte der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Landeshauptstadt Magdeburg in die Ratsdiele im Alten Rathaus zur Übergabe des 3. Bandes der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe an die Stadt Magdeburg eingeladen.

Nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden, Professor Dr. Mathias Tullner, erläuterte Dr. Ditmar Schneider, dem die Transkription oblag, den wesentlichen Inhalt des vorliegenden Werks.

In seinem Grußwort würdigte der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Professor Dr. Jens Strackeljan, die wissenschaftliche Leistung und verwies

auf die Bedeutung der Kooperationsbeziehung zwischen der Otto-von-Guericke-Universität und der Otto-von-Guericke-Gesellschaft. Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper, dankte Dr. Ditmar Schneider und der Otto-von-Guericke-Gesellschaft in herzlichen Worten für die geleistete Arbeit und wies auf die Bedeutung dieser wissenschaftlichen Arbeit auch mit Blick auf die Bewerbung der Landeshauptstadt Magdeburg als Kulturhauptstadt Europas hin.

Aus den Händen von Professor Dr. Mathias Tullner und Dr. Ditmar Schneider nahm der Oberbürgermeister den 3. Band der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe entgegen.

An dieser Stelle dankt der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg e.V. Dr. Ditmar Schneider für seine intensive und unermüdliche wissenschaftliche Forschungsarbeit, die zu einem herausragenden Ergebnis der Tätigkeit unserer Gesellschaft geführt hat und nunmehr der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

Ebenso dankt der Vorstand Rudolf Engelhardt für seine sachkundigen Übertragungen französischer und lateinischer Texte.

*Frank Richter*

## Übergabe des 3. Bandes der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe

Am 15. Oktober 2020 empfing der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, in der Staatskanzlei in Magdeburg den Vorsitzenden der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Prof. Dr. Mathias Tullner, und den stellvertretenden Vorsitzenden Ulrich Arendt.

Der Anlass dieses Besuches war die Übergabe des 3. Bandes der Guericke-Gesamtausgabe. Der Autor des Bandes, Dr. Ditmar Schneider, konnte den Termin nicht wahrnehmen. Ministerpräsident Dr. Haseloff führte mit den beiden Repräsentanten der Gesellschaft ein ausführliches Gespräch über die Bedeutung der Publikation für die Geschichte der Landeshauptstadt Magdeburg, des Landes Sachsen-Anhalt und des Dreißigjährigen Krieges.

Er sprach dem Autor und der Otto-von-Guericke-Gesellschaft seinen Dank für das Werk aus.

*Prof. Dr. Mathias Tullner*

## Zum neu erschienenen 3. Band der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe



Otto von Guericke (1602-1686) Rats Herr, Bürgermeister und Diplomat der Alten Stadt Magdeburg von 1626 bis 1678, berichtet auf über 140 handschriftlichen Seiten über die andere (zweite) Belagerung 1629 und die dritte Belagerung, Eroberung und Zerstörung 1631 der Alten Stadt Magdeburg. Die Erschließung seiner handschriftlichen Aufzeichnungen aus

persönlichem Erleben in den genannten Ratsfunktionen vermag grundsätzliche Fragen der Stellung des mitteldeutschen Raumes und seiner damaligen Metropole Magdeburg für die deutsche und europäische Geschichte in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges vertiefend neu zu stellen. Vorhandene Teileditionen stammen aus dem 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts und sind in Vergessenheit geraten, wesentliche Teile liegen ungehoben in verschiedenen Archiven Deutschlands und Europas. Guericques Geschichtswerk ist in seiner ganzen Bedeutung bislang nur teilweise bekannt und kann somit kaum für eine moderne Rezeption und Auseinandersetzung in der wissenschaftlichen Diskussion genutzt werden.

Auf den vorliegenden 530 Druckseiten präsentiert sich der noch junge Rats Herr – Bau- und Schutzherr – Otto Gericke als Jurist, Chronist und Historiker. Sein eigenes Ziel war es, neben seiner aktiven Tätigkeit als Politiker, eine mehrbändige Stadtgeschichte herauszugeben. Dazu hat er mehrere handschriftliche Manuskripte vorbereitet, aber zu Lebzeiten nicht mehr in Druck bringen können.

Der 3. Band der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe ist somit ein bedeutendes Zeugnis zur über 1200-jährigen Stadtgeschichte und zur Vorbereitung der 400. Wiederkehr des Zerstörungstages 2031. Ausführliche Anmerkungen und die Übersetzungen wesentlicher lateinischer Passagen des Hauptteils sowie zeitgenössische Beilagen und Bilder ergänzen die Transkription. Sie erfolgt auf der Grundlage einer Abschrift von etwa 1730 aus der Staatsbibliothek Berlin/Preußischer Kulturbesitz, da die diesbezüglichen Originalhandschriften Otto von Guericques im Stadtarchiv Magdeburg leider vernichtet scheinen.

Dank gilt den vielen, im Band genannten Mitarbeitern, besonders Dr. Rudolf Engelhardt und Herrn Theo Mulder für die Übersetzungen, auch der Setzerin Frau Sonja Döbbelin von Cuno Calbe für den doch nicht einfachen Satz, sowie den Sponsoren und Subskribenten ohne die dieser Band unter der Projektleitung von Frau Hannelore Haese nicht möglich gewesen wäre. Interessierte können den Band ausschließlich in der Geschäftsstelle erwerben.

*Dr. Ditmar Schneider*

## Der Augenzeuge: Guerickes Bericht über das schlimmste Gemetzel des 30jährigen Kriegs

Zum neu erschienen 3. Band der Guericke-Gesamtausgabe sprach Karl-Heinz Kaiser mit dem Autor Ditmar Schneider  
50 Bände über das Werk des großen Magdeburgers geplant

**Otto von Guericke hat seinerzeit enorme Berühmtheit mit seinen naturwissenschaftlichen Forschungen und seinen Experimenten erlangt. Zweifellos gilt er noch heute als bedeutender früherer Vakuumforscher, sein Name ist weltweit bekannt, und nicht zuletzt ist ihm ein Mondkrater gewidmet. Legt man dieses Kapitel seines Wirkens mal beiseite – was bleibt über?**

Sehr, sehr viel. Guericke war im Hauptberuf Ratsherr, Bauherr/Festungsbauingenieur, Diplomat und auch Chronist, universell in seinem Wirken. Darum geht es explizit im jetzt vorliegenden dritten Band der Gesamtausgabe seines Schaffens. Ein ganzer Stab von Wissenschaftlern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft (OvGG) und der Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) hat daran mitgewirkt. Gezeigt wird darin die Bandbreite seines Schaffens, hier insbesondere als Ratsherr und Jurist in der Alten Stadt Magdeburg und als Chronist der Ereignisse um Magdeburg und Europa im Dreißigjährigen Krieg und den 10. Mai 1631. Grundsätzlich aber: Die Naturwissenschaft neben und mit seiner beruflichen Tätigkeit als Festungsbauingenieur von 1631 bis 1646 war Guericke's Hobby, da hat er Großes in seiner Zeit geleistet. Ihn darauf zu reduzieren, wäre viel zu kurz gesprungen.

**Es zur Nebensache zu erklären sicher auch ....**

Stimmt. Aber das macht niemand, schon gar nicht die OvGG. Wir bereisen – als Botschafter der Stadt – seit den 1990er-Jahren praktisch alle Kontinente mit dem Halbkugelexperiment und bringen Magdeburg und seinen wohl größten Sohn auf diese höchst populäre Weise ins Gespräch. Innerhalb des Gesamtkonzeptes zur Gesamtausgabe spielt die naturwissenschaftliche Seite seines Wirkens im 2002 erschienenen Band 1 der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe (OvGGA) über die neuen Magdeburger Experimente die bisher dominierende, praktisch die alleinige Rolle.

### Bericht über die Tragödie erstmals in Gänze

**Wie würden Sie sein Wirken also gewichten?**

Zuerst wurde er durch seine diplomatische Tätigkeit um Sicherheit und Frieden für die Stadt bekannt, was im zweiten Band der OvGGA beschrieben und belegt ist. Dann nutzte er seine Experimente, sein

Hobby um Aufmerksamkeit zu erlangen für die schwieriger und aussichtsloser werdende diplomatischen Missionen für die Alte Stadt Magdeburg, u. a. um die Reichsfreiheit. Diese politische und historische Bedeutung für die Stadtgeschichte im 17. Jahrhundert ist leider etwas verloren gegangen und wird unterschätzt. Herausragende Historiker der Vergangenheit wie Heinrich Rathmann (1750-1821), Friedrich Wilhelm Hoffmann (1785-1869), Gustav Heinrich Gottfried Hertl (1847-1903)/Friedrich Adolf Hülße (1841-1891) und Helmut Asmus (geboren 1931) wissen das in ihren Werken zur Magdeburger Stadtgeschichte hoch zu schätzen. Guericke war ein zuverlässiger, in den Prozessen drinstehender Stadtchronist, was die Bände 2 und der jetzt erschienene Band 3 der Gesamtausgabe belegen.

**Der Band 3 enthält mit seinen 560 Seiten zahlreiche historische Dokumente über Magdeburg, die unter Ihrer Leitung aufgearbeitet wurden. Was ist das Bemerkenswerteste?**

Erstmals überhaupt wird hier der komplette Bericht Guericke's zu den Ereignissen um 1631 abgedruckt. Seine „Wahrhaftige Beschreibung von der anderen (zweiten, 1629) und dritten Belagerung der Alten Stadt Magdeburg 1631“ dokumentiert das tragischste und blutigste Ereignis des Dreißigjährigen Kriegs. Die Zerstörung Magdeburgs hat seinerzeit halb Europa entsetzt. Der Begriff „Magdeburgisieren“ stand bis ins 20. Jahrhundert synonym für eine Katastrophe, die mit dem Untergang Trojas oder der Zerstörung Jerusalems verglichen wurden. Man muss dazu vor Augen halten, dass Magdeburg seit Kaiser Otto I. eine blühende Stadt höchsten An-

sehens war.

Die Zerstörung der Stadt bereitete dem ein grausames Ende. Guericke's Bericht macht den Hauptteil des dritten Bandes aus, vielseitig verknüpft mit den Ereignissen im Vorfeld seit (1550), 1626 und danach.

### 140 Seiten Handschrift über das Grauen

**Wer den auf Seite 11 des Buches beginnenden Abschnitt über die Einnahme der Stadt liest, merkt schnell: Das sind tatsächliche Augenzeugenberichte Otto von Guericke's darüber, was am 10. Mai 1631 geschah ...**

Das war übrigens ein Dienstag, und in der Tat, Guericke hat zum Teil die schwärzesten Tage in der Geschichte Magdeburgs erlebt – gleichzusetzen etwa mit dem 16. Januar 1945. Was er beschreibt, als er sich an die Häuser nahe der Elbe begab, ist entsetzlich. Mit eigenen Augen hat er die in den Fluss geworfenen Leichen gesehen, angeschwemmt, übereinander liegend an Untiefen. Von den Soldaten abgeschlachtete Männer, Kinder, Frauen, Schwangere. Die Stadt von Feuer verwüstet, die Keller voller Leichen. Wohnhäuser, Rathaus abgebrannt, die Kirchen der Alten Stadt zerstört.

**Die Zahl der Opfer, der Überlebenden wird verschieden angegeben.**

Guericke berichtet von ‚20 000 Menschen, klein und groß‘, deren Leben endete oder sonstigen Schaden erlitt. Die Zahlen schwanken in unterschiedlichen Quellen. Nach gewissenhafter Forschung wird die Zahl von etwa 24 000 Toten als real angesehen.

**Zentraler Schwerpunkt im Band ist die Erstürmung und Zerstörung Magdeburgs 1631. Seitenmäßig aber überwiegen andere Dokumente im Buch.**

Guericke hat auf 140 handschriftlichen Seiten die Belagerung und Zerstörung der Stadt geschildert. Das vorliegende Buch erschließt und ergänzt in 13 Kapiteln und weit über 185 sogenannten Beilagen, zahlreichen Anmerkungen und Erläuterungen Guericke's damalige Aufzeichnungen. Dazu diente auch eine alte Abschrift von einem Original aus dem Preußischem Kulturbesitz. Im vorliegenden Band aber geht es neben seiner Rolle als Chronist und Historiker genauso um die Einordnung seiner Tätigkeit als junger Rats- und Schutzherr



Dr. Ditmar Schneider

wissenschaftlicher Leiter  
der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.

und als Jurist. Beschrieben werden so die Randbedingungen, in denen sich damals die Alte Stadt Magdeburg in gültigen Ordnungen, nationalen, regionalen und internationalen Verträgen bewegen musste.

### **Verschollene Werke, ungehobene Schätze**

#### **Wie ist das für die historische Forschung zu werten?**

Hier ist insgesamt umfangreicher, aber auch erstmals klarer dargestellt, wie es zur Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Alten Stadt Magdeburg kommen konnte und welche zwangsläufigen Entwicklungen diese für Magdeburg nach sich zogen. Sämtliche Vorgänge seit 1629 durch die entsandten kaiserlichen Truppen gegen das ketzerische, also dem Protestantismus anhängigen Magdeburg, werden von Guericke beleuchtet, einschließlich der Rolle Dänemarks und Schwedens sowie Dietrich von Falkenbergs. Enthalten sind im 3. Band Briefe und Dokumente, die die unterschiedlichen Sichten der miteinander ringenden Parteien und Feldherren auf die Belagerung bis zur Zerstörung charakterisieren. Diese umfangreiche Zusammenstellung relevanter Dokumente zur Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Alten Stadt Magdeburg 1631 ist noch nirgendwo anders aufgearbeitet.

#### **Otto von Guericke selbst soll sich, das wissen wenige, mit dem Gedanken getragen haben, eine mehrbändige Stadtgeschichte herauszugeben.**

Das war sein Ziel neben seiner hauptsächlichen, aktiven Tätigkeit (übrigens sechs Tage die Woche) als gewählter Ratsherr. Dazu hatte er schon mehrere Manuskripte vorbereitet, konnte sie jedoch zu seinen Lebzeiten nicht mehr zur Drucklegung bringen. Die Manuskripte sind im Wesentlichen verschollen, manches lagert unentdeckt in Archiven. Die Originalhandschriften Guericques im Stadtarchiv sind offenbar in Kriegen vernichtet worden. Seine Geschichtswerke sind Schätze, die weiter gehoben werden müssen.

### **Die Halbkugeln immer dabei**

#### **Otto von Guericques Leistungen als Chronist und Historiker sind, zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung, eher in den Hintergrund geraten. Was sind eigentlich die Ursachen?**

Das war ja nicht immer so. Die ersten Teilveröffentlichungen zu Guericques stadthistorischem Werk sind von Heinrich Rathmann um 1810 und dann besonders von Friedrich Wilhelm Hoffmann nach 1850 vorgenommen worden. Hoffmann gibt neben seiner bahnbrechenden Stadtgeschichte im

Jahre 1860 erstmals den Bericht Guericques zur Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Alten Stadt Magdeburg 1631 heraus, jedoch nicht vollständig. Dann folgt erst 1886 Friedrich Danneberg (1859-1936) mit Teilübersetzungen aus „Experimenta nova Magdeburgica ...“.

#### **Und was beeinflusste die Wende?**

Im Laufe der Zeit wurden aufgrund der rasanten Entwicklung der Vakuumtechnik für die Glühbirnen- und späteren Röhrenproduktion nach etwa 1880 natürlich jene Teile des Guericke-Werkes besonders gewürdigt, die sich um die grundlegende Erfindung der Vakuumluftpumpe und der dazugehörigen Vakuumtechnik ranken. 1963 erschien der von Schimank initiierte erste Faksimiledruck und 2002 schließlich der kommentiert erneute Faksimiledruck des naturwissenschaftlichen Hauptwerkes als 1. Band unserer OvGGA. Guericke als bedeutendster Stadtchronist des 17. Jahrhunderts geriet darum nach 1931 bis an das Jahrhundertende etwas in den Hintergrund.

#### **Wo überall haben Sie über den wohl berühmtesten Magdeburger geforscht?**

Ausgangspunkt der Suche nach Originalquellen zu Guericke waren und sind natürlich die Bibliotheken und Archive in Magdeburg. Hier sind aber große Verluste von 1631 und 1945 zu verzeichnen. So wurden die Recherchen in die Archive und Bibliotheken nach Berlin, Dresden, Dessau, Weimar, Hamburg, Schwerin und Rostock ausgeweitet. Mit der Wende und der Unterstützung von der OvGU/Kustodie und des Landes Sachsen-Anhalt/Forschungsprojekte konnte das noch ausgedehnt werden, unter anderem in Archiven und Bibliotheken in Stockholm, Wien, Den Haag, Leiden, Kopenhagen, München und anderen Städten. Die Experimente Guericques und deren Aufführung, darunter der spektakuläre Halbkugelversuch, waren dabei immer unsere Begleiter und Botschafter. Sie beflügelten, wie man sich denken kann, durchaus die Recherchen in den jeweiligen Archiven. Kofferweise Kopien von Originaldokumenten konnten so in das Otto-von-Guericke-Forschungsarchiv nach Magdeburg geholt und zur Bearbeitung bereitgelegt werden. Sie sind bis heute nur ansatzweise ausgewertet.

### **Wiener Überraschungen**

#### **Gibt es etwas, wovon sie bei den Nachforschungen in Archiven besonders überrascht waren?**

Bei der langen und intensiven Suche nach Dokumenten in fast allen Archiven war immer zu hören: Hier gibt es zu Guericke und Magdeburg nichts Neues.

Aber immer wieder konnten bis dahin unentdeckte Dokumente/Akten wieder gefunden werden, teilweise ganze, über Jahrhunderte kaum berührte Aktenpakete, wie zum Beispiel im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien. Manchmal war dann ihr physischer Zustand durch Tintenfraß und Papierzerfall doch beängstigend. Das motivierte natürlich sehr, sich mit der Quellenedition schneller weiterzubewegen.

#### **Seine naturwissenschaftlichen Werke schrieb Otto von Guericke üblicherweise auf Latein. Welche sprachlichen Herausforderungen gab es für Ihre Arbeit?**

Seine stadthistorischen Werke schrieb Guericke in mit lateinischen Satzteilen versetzten neuhochdeutschen, heute manchmal schwer zu lesenden Sprache. Sie wurde in dem Band weithin erhalten, mit zahlreichen Anmerkungen und Übersetzungen versehen. Da Guericke ein ausgebildeter Jurist war, benötigen wir für die weitere Arbeit neben einem Stadtchronisten auch einen Juristen und einen Historiker der Rechtswissenschaften. Die Arbeiten für die weiteren Bände zur Gesamtausgabe werden gegenwärtig mit dem Rechtshistoriker Prof. Heiner Lück/Halle angebahnt und tragen erste Früchte bezüglich Guericques Jurastudiums in Jena und Leiden (siehe Monumenta Guericiana Heft 30/31). Übersetzungen aus dem Lateinischen und Französischen übernahm Mitautor Dr. Rudolf Engelhardt. Guericques Werk und Wirken kann nur in Gemeinschaftsarbeit vieler Fachleute bearbeitet werden. Eine erfolgreiche zukünftige komplexe Arbeit bedarf, das ist ebenfalls abzusehen, aber eines fest angestellten Guericke-Forschers in der OvGG oder OvGU.

#### **Bisher erschienen drei umfangreiche Bände der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe. Sie ist damit nicht abgeschlossen?**

Nein. Die bisherigen drei Bände sind Quelleneditionen, die auf gedruckte oder handschriftliche Originalquellen des 17. Jahrhunderts zurückgehen. Weitere gedruckte Teile des Guericke-Werkes von 1657 und 1664 und der Briefwechsel von Guericques sind bereits umfänglich gesammelt. Nach Bearbeitung, Übersetzung und erstmaliger Edition erfolgen Diskussion und historische Einordnung in einer zweiten Phase. Die Kopialbücher, also die Handschriften der Familie Alemann und Guericke, harren einer Auswertung und Reproduktion. Eine Rekonstruktion ist für einen weiteren Band vorgesehen. Geplant in der Gesamtausgabe sind insgesamt circa 50 Bände, was noch Jahrzehnte an Arbeit bedeutet.

## Mit Otto auf dem Campus der Otto-von-Guericke-Universität I



## Mit Otto in der Ottostadt Magdeburg



## Die Wohnungsbaugenossenschaft Otto von Guericke eG aus Magdeburg stellt sich vor:

Was einer allein nicht schafft, kann doch in einer Gemeinschaft gelingen.

Dieser traditionelle Genossenschaftsgedanke lebt in unserem Unternehmen auch noch 66 Jahre nach der Gründung fort. Den Namen Otto von Guericke tragen wir mit Stolz und setzen vor allem auf Herzlichkeit, Zuverlässigkeit und Innovation.



# Wohnungsbaugenossenschaft Otto von Guericke eG

Jede Zeit hat ihre Herausforderungen. In den frühen Jahren ab 1955 war es der Aufbau der Stadt und die Schaffung von Wohnraum, heute beschäftigen wir uns vorwiegend mit energetischen und ökologischen Themen, mit Digitalisierung oder neuen, ressourcenschonenden Technologien, wir tüfteln an umfangreichen Dienst- und Serviceleistungen und verstehen uns insgesamt als sehr verlässlich und kundenorientiert. Immerhin 6.200 eigene Wohnungen in Magdeburg und 1.500 Wohnungen, die im Eigentum Dritter stehen, werden von uns betreut und über 8.500 Mitglieder

vereint unsere Genossenschaft unter ihrem Dach.

Auch wenn es uns maßgeblich um lebenswerte Quartiere, gute Nachbarschaften, soziale Verantwortung und ein attraktives Zuhause geht, vergessen wir auf unserem Weg doch nicht unsere engen Partner und Freunde. Hierzu zählt auch die Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V., die wir seit langen Jahren – beinahe einem Vierteljahrhundert – bei verschiedensten Projekten tatkräftig begleitet haben. Das Wirken Otto von Guericke bekannt zu machen, ihn immer wieder mit unserer Stadt

Magdeburg in Verbindung zu bringen und aus der Geschichte Impulse für die Zukunft abzuleiten, ist ein großes Ziel, zu dem wir gern unseren Teil beisteuern. So befindet sich unter anderem an unserem Wohnhaus in der Jakobstraße eine Lichtinstallation von Yves Charnay (einem Mitglied der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. und bedeutendem französischen Künstler). An diesem Gebäude sind in den Nachtstunden die farbigen Schatten zu sehen, deren Entdeckung auch auf Otto von Guericke zurückgeführt werden kann. Ebenso haben wir die kürzlich erschienene Publikation des dritten Bandes der Otto-von-Guericke-Gesamtausgabe zur Belagerung, Eroberung und Zerstörung Magdeburgs 1631, deren Augenzeuge Otto von Guericke gewesen war, unterstützt.

Uns verbindet eben deutlich mehr als nur der Name Otto von Guericke, so dass wir der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. weiterhin viel Erfolg und uns noch lange Jahre der Zusammenarbeit wünschen.

*Oliver Hornemann*

## Ein neues Heft der „Monumenta Guericiana“

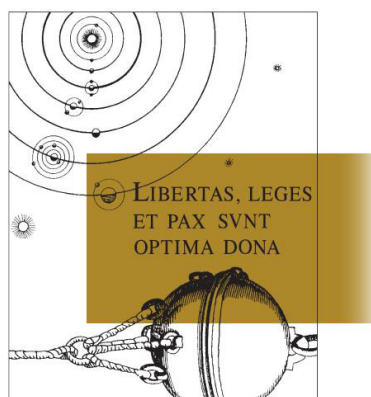
In diesem Doppelheft 30/31 setzt die Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. die nun schon traditionelle Reihe der Monumenta Guericiana fort.

Es sollten die Artikel 233 bis 246 im 30. Gründungsjahr dieser Reihe zu den 56. Guericke-Tagen 2021 präsentiert werden. Leider konnte diese Veranstaltung coronabedingt nicht abgehalten werden. Dem Heft hat dies aber keinen Abbruch getan.

Die ersten drei Artikel von Prof. Dr. Heiner Lück zum Jurastudium, Dr. Berthold Heinecke zum Leibniz-Exzerpt, Prof. Dr. Fritz Krafft zu Einhorn-Zitaten und Prof. Dr. Torsten Walles zur Thoraxchirurgie beleuchten Studium, zeitgenössische Diskussion und Folgen von Guericke Werk und Wirken.

Eine weitere Artikelgruppe von Dr. Carsten Narendorf zu den Froschmeuseln, Dr. Stefanie Fabian zur gescheiterten Belagerung der Alten Stadt Magdeburg 1550/51, Dr. Inger Schubert über Gustav II. Adolph und Magdeburg, Herrn Maximilian Görmar zum Tagebuch von Christian II. von Anhalt-Bernburg und Herrn Ralph-Peter Weisheit zu Dietrich

### MONUMENTA GUERICIANA



Heft 30/31 Magdeburg 2021

von Falckenberg untersuchen die Entstehung und die Folgen der Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Alten Stadt 1631.

Die weitere Gruppe von Artikeln von

Dr. Christoph Volkmar zu zwei wiederentdeckten, „ersten“ Guericke-Briefen, Dr. Paul Beckus zu Guericke's Enkel Friedrich Wilhelm II. von Guericke und Dr. Ilse Schossig zum Streit um das Erbe der von Guericke bringen uns die Entwicklung dieser Adelsfamilie über fast zwei Jahrhunderte näher.

Die letzten beiden Artikel von Dr. Tobias von Elsner, Dr. Ditmar Schneider und Herrn Detlev Knauff beschäftigen sich mit den teilweise abgeschlossenen, aber nun wieder laufenden Indexarbeiten zu Otto von Guericke und seinem Umfeld, die über etwa 11 000 Namen einen besseren Zugang zu Guericke's Leben, Werk und Schaffen ermöglichen sollen.

So kommt auch dieses Doppelheft der wissenschaftlichen Zeitschrift der Otto-von-Guericke-Gesellschaft – dem letzten unter Leitung von Dr. Ditmar Schneider – seiner Aufgabe nach, das wissenschaftliche Leben der Gesellschaft und Stiftung auch zu Corona-Zeiten zu begleiten und daraus neue Aktivitäten vorzubereiten, was nicht ohne ausführliche Diskussion geschehen kann.

*Dr. Ditmar Schneider und René Wundke*

## Mit Otto auf dem Campus der Otto-von-Guericke-Universität II





## Nachruf auf Otto Biermann

Es trauert die Otto-von-Guericke-Gesellschaft um eine besondere Persönlichkeit unter ihren Mitgliedern. Otto Biermann verstarb am 19. September 2020 im Alter von 98 Jahren.

Herr Biermann war unser ältestes Mitglied gewesen und hat trotz seines hohen Alters rege die Entwicklung der Gesellschaft verfolgt, sich für ihre Aktivitäten interessiert und sich informiert. Von ihm sind Anregungen für die Tätigkeit der Gesellschaft und zu Entwicklungen in seiner Heimatstadt Magdeburg ausgegangen.

Er hat sich nicht nur für Otto von Guericke und sein Werk sowie für die Geschichte und Kultur Magdeburgs interessiert, sondern mit seinen guten Kenntnissen durch Sammlungen und Vorträge zu deren Verbreitung beigetragen, als seine Kräfte dies noch zuließen.

*Prof. Dr. Mathias Tullner*



Foto: Ursula Unewski

## In Gedenken an unsere zuletzt verstorbenen Mitglieder

Frau Helga Busch

† 07.01.2021

Frau Doris Inge Poetzsch

† 27.01.2021

Frau Irmgard Becker

† 14.05.2021

Frau Christiane Mai

† 05.07.2021

Herr Theodor Leifeld

† 14.07.2021

Herr Hans Fehling

† 08.11.2021

## Nachruf auf Prof. Dr. Dieter B. Herrmann



204. Guericke Treff (24.11.2017), Foto: Detlef Tietze

Es trauert die Otto-von-Guericke-Gesellschaft um den Astronomen und Wissenschaftshistoriker Prof. Dr. Dieter B. Herrmann. Er verstarb am 25. November 2021 im Alter von 82 Jahren.

Prof. Herrmann hat 28 Jahre die Archenhold-Sternwarte in Berlin geleitet und 1987 das Zeiss-Großplanetarium als Gründungsdirektor eröffnet. Er war leidenschaftlicher Wissenschaftsvermittler, studierter Physiker, gefeierter Schauspieler und Fernsehmoderator, Visionär, promovierter und habilitierter Wissenschaftshistoriker und stets begeisterungsfähig. Bis ins hohe Alter!

Als Direktor der Archenhold-Sternwarte moderierte Prof. Herrmann von 1977 bis 1990 die beliebte DDR-Wissenschaftssendung „AHA“, die ihn einer breiten Öffentlichkeit bekannt machte.

Als Autor von 45 Büchern, 150 wissenschaftlichen und 2000 populärwissenschaftlichen Publikationen machte er sich als Wissenschaftler einen Namen.

Sein Ruhestand befreite ihn von lästigen Verwaltungsaufgaben, er hatte mehr Zeit zum Schreiben. Regelmäßig erschienen neue Bücher aus seiner Feder, vom Schulbuch über den Sternenführer bis hin zum wissenschaftshistorischen Fachbuch. Und natürlich immer wieder Populärwissenschaftliches, bis hin zur Video-Kolumne. Der Elfenbeinturm des einsamen Forschers war nie seine Sache. Auch als Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin zwischen 2006 und 2012 ging es ihm um die Wahrnehmung der Wissenschaft in der Gesellschaft.

Er wurde 2019 mit dem renommierten „Bruno-Bürgel-Preis“ der Astronomischen Gesellschaft und 2021 mit dem „Silbernen Meridian“ der europäischen Raumfahrtvereine geehrt. Zudem trägt seit 2010 der in der Volkssternwarte Drebach (Erzgebirge) entdeckte Kleinplanet 103460 den Namen Dieterherrmann.

Prof. Herrmann war der Otto-von-Guericke-Gesellschaft seit Jahrzehnten besonders verbunden. Zahlreiche Artikel in den „Monumenta Guericiana“ sowie viele Vorträge zu Guericke-Treffs und Guericke-Tagen zeugen von seinem starken Engagement.

Dieter B. Herrmann war eine wertvolle Stimme der Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation im gesamten deutschsprachigen Raum.

Er konnte sein breit gefächertes Wissen – auch jenseits der Astronomie – auf faszinierende Weise vermitteln und damit



55. Guericke-Tage, Kleine Exkursion nach Berlin (26.11.2019), Foto: Gert Schmidt

Generationen von Interessierten begeistern. Er wird uns sehr fehlen und unsere Gedanken sind bei seiner Frau Sabine. Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Harald Müller*

## Geburtstagswünsche

**Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zum Ehrentag, wobei folgende runde Geburtstage besonders hervorgehoben werden sollen.**

Am 23. Oktober beging

### **Martin Wiehle seinen 95. Geburtstag.**

Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft würdigt mit ihren Glückwünschen eines ihrer herausragenden Mitglieder. Martin Wiehle gehört zu denen, die die Gesellschaft im Jahre 1991 auf den Weg gebracht haben und bei ihrer Gründung anwesend waren.

Dieses besondere und schöne Jubiläum ist Anlass, Martin Wiehle für seine langjährige und aktive Mitgliedschaft in der Gesellschaft zu danken. Mit zahlreichen Beiträgen hat er ihre Tätigkeit mitbestimmt und zu ihrem Ansehen beigetragen. Er ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Gesellschaft.

Weit über die Gesellschaft hinaus hat sein erstaunliches Wirken das geistige und kulturelle Leben der Stadt Magdeburg über Jahrzehnte bereichert und geprägt. Beinahe vier Jahrzehnte stand er an der Spitze der wahrscheinlich ältesten Stadtbibliothek einer deutschen Stadt und hat diese sowohl für eine breite Leserschaft wie auch zu einer wissenschaftlichen Institution entwickelt.

Sein Wirken in Magdeburg und in unserer Gesellschaft hat Spuren hinterlassen. Geboren ist Martin Wiehle in Breslau, einer Stadt, mit der er lebenslang verbunden geblieben ist. Magdeburg aber ist seine Wirkungsstätte geworden und unsere Gesellschaft gehört zu seinen Wirkungsfeldern.

Mitgliedschaft und Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft sind erfreut, dass er trotz der fortgeschrittenen Jahre stets tätig und aktiv geblieben ist.

Wir wünschen Gesundheit, Kraft und Frohsinn.

*Prof. Dr. Mathias Tullner*

### **den 95. Geburtstag**

Herr Martin Wiehle

### **den 90. Geburtstag**

Herr Günter Hammerschmidt

### **den 85. Geburtstag**

Herr Dr. Jürgen Buchholz

Herr Dr. Rudolf Engelhardt

Herr Kantor Klaus Guericke

Herr Prof. Dr. Fritz Krafft

Herr Ernst Dieter Mehrstens

Herr Theo Mulder

Herr Prof. Dr. Karl-Otto Prietzel

Herr Prof. Dr. Harald Schultze

### **den 80. Geburtstag**

Herr Kurt Povl Cleff

Herr Prof. Dr. Christoph Dittmann

### **den 80. Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Bernd Freigang

Herr Eckhard Greger

Frau Dr. Heidrun Guericke

Herr Werner Kaleschky

Herr Rolf Keßler

Herr Dr. Friedrich-Wilhelm Kühne

Herr Hans-Jürgen Müller

Herr Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann

Frau Elgard Rauchensteiner

Frau Waltraud Rieß

Herr Prof. Dr. Wolfgang Streetz

Herr Prof. Dr. Hellmut von Specht

### **den 75. Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Ulrich Hauptmanns

Frau Melitta Klette

Herr Dr. Bernd Klinge

Frau Marianne Klinge

Frau Petra Müller

Herr Dr. Manfred Parchatka

Herr Dr. Peter Streitenberger

Herr Peter Treytl

Herr Dr. Jürgen Zimmermann

### **den 70. Geburtstag**

Frau Christine Arendt

Frau Hannelore Haese

Herr Prof. Dr. Wolfgang Mathis

Herr Joachim Reiche

Herr Frank Richter

Frau Gabriele Schuster

Herr Thomas Stieghahn

Herr Volker Zehle

### **den 65. Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Holm Altenbach

Frau Dagmar Bremer

Prof. Dr. Johannes Fromme

Herr Dr. Berthold Heinecke

Herr Prof. Dr. Klaus Jenewein

Herr Prof. Dr. Matthias Puhle

Herr Prof. Dr. Andreas Seidel-Morgenstern

Herr Prof. Dr. Gerald Warnecke

### **den 60. Geburtstag**

Herr Dr. Rüdiger Kattanek

Frau Birgit Knapp

Frau Sabine Koch

Frau Prof. Monika Köhler

Herr MR Stephen Gerhard Stehli

### **den 55. Geburtstag**

Herr Jens Roth

### **den 50. Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Dr. Oliver Ullrich

*Fortsetzung von erster Seite*

hört die öffentliche Präsentation des Großen Halbkugelversuches, die seit mehreren Jahren nicht mehr stattgefunden hat. Der Stadtrat hat kürzlich bekräftigt, dies im Jahr 2022 im alten Glanz und mit neuen Facetten wieder aufzunehmen. Mehrere Wissenschaftler arbeiten gegenwärtig daran, den eindrucksvollen historischen Versuch zu einem Höhepunkt im Leben der Stadt und der Region werden zu lassen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft wird sich angesichts des 400. Jahrestages der Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631 besonders auf dieses Thema ausrichten. Es handelt sich dabei um den tiefsten Bruch der Geschichte Magdeburgs und der Region – und das Leben und Wirken Otto von Guericke ist damit eng verwoben.

Dazu haben wir mit der Publikation des 3. Bandes der Guericke-Gesamtausgabe (Dr. Ditmar Schneider) bereits einen herausragenden Beitrag geleistet.

Die Gesellschaft ist in dem neu gegründeten Kuratorium „1631 // Friedensforum Johanniskirche“ zur Vorbereitung dieses, für die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges bedeutenden Jahrestages, nicht nur beteiligt, sondern war auch einer der Wegbereiter dieser Initiative.

Unsere Gesellschaft hat bedeutende und anspruchsvolle Aufgaben und Zielstellungen. Gehen wir mit Zuversicht und Tatkraft gemeinsam mit Otto-von-Guericke-Stiftung, unseren Partnern, Sponsoren und Freunden durch und aus der Krise.

Otto von Guericke selbst – mit seinem Leben und Wirken in einer der schlimmsten Zeiten deutscher und europäischer Geschichte – kann uns dabei ein Vorbild sein.

*Prof. Dr. Mathias Tullner*

## IMPRESSUM

Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.

Rötgerstraße 8

39104 Magdeburg

Telefon: (0391) 56280520

Fax: (0391) 56280522

E-Mail: [info@ovg-gesellschaft.de](mailto:info@ovg-gesellschaft.de)

Internet: [www.ovg-gesellschaft.de](http://www.ovg-gesellschaft.de)

Herausgeber: Vorstand

Redaktion: René Wundke

Layout/ Satz/ Druck: René Wundke

Fotos: Otto-von-Guericke-Forschungsarchiv  
sofern nicht anders angegeben

Auflage: 250 Stück